

und einigen chinesischen Provinzen an. Die deutsche Verhandlungsdelegation wurde von Wirtschaftsminister Lambsdorff geleitet.

Im Rahmen der Tagung wurden Vereinbarungen über die Einrichtung einer "Arbeitsgemeinschaft Kohle" sowie über einen Besuch des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft in Beijing getroffen. Diese Delegation soll über die Abstimmung von Standardverträgen und Reklamationen, die Verbesserung von Arbeitsbedingungen für Firmenvertreter und den Retransfer von Kapital und Gewinnen verhandeln. Das Hauptergebnis des Besuches der Chinesen dürfte im Atmosphärischen liegen. Die chinesische Delegation besuchte Industriebetriebe im Ruhrgebiet und traf u.a. mit den badenwürttembergischen und bayrischen Ministerpräsidenten zusammen. Vor allem die neue Ministerin dürfte wichtige Eindrücke aus einem entwickelten Industriestaat mit nach Beijing zurückgenommen haben.

-lou-

### (17) Exportzölle auf Rohmaterialien

Vom 1. Juni 1982 an wird die Volksrepublik bis zu 60%ige Exportzölle auf Rohmaterialien, wie z.B. Kohle, Rohisen, Reis, Sojabohnen und Zucker, erheben. Der Zoll für Kohle wird 40 Yuan pro t betragen, während andere Materialien mit einem Wertzoll zwischen 10% und 60% belastet werden.

In Wirtschaftskreisen des Auslandes wurde über diesen Schritt Verwunderung geäußert, da ja diese Zölle die Exporte schwieriger machen werden und die dringend benötigten Devisen knapper. Anscheinend hat sich in der chinesischen Führung aber die Überzeugung durchgesetzt, daß einige der betroffenen Güter knapp seien und daß die heimischen Reserven geschützt werden müßten (AWSJ, 28.5.1982).

-lou-

### (18) Ausländischer Schiffsverkehr wird besteuert

Wie das chinesische Finanzministerium nun bekanntgab, werden -entsprechend den Vorschriften des Einkommenssteuergesetzes für ausländische Unternehmen - 5% der von ausländischen Schiffen in chinesischen Gewässern im Fracht- und Passagierverkehr erzielten Einkünfte als abzuführende Steuern betrachtet. Für ein ausländisches Schiff mit Einnahmen von weniger als 5 Mio. Yuan pro Fahrt beträgt die gesamte Steuerlast 4,025%. Sie setzt sich zusammen aus

- 1,0% Einkommenssteuer
- 0,5% lokale Einkommenssteuer
- 2,5% konsolidierte Industrie- und Handelssteuer
- 0,025% lokale Mehrsteuer.

Wie das Finanzministerium weiter bekanntgab, bleiben die "Regelungen für die Besteuerung von Transporteinkommen von Fahrzeugen fremder Nationalität" vom 21.6.1974 weiterhin hinsichtlich der Vorschriften für die Steuerdeklarierung, -ermäßigung und -befreiung sowie die Behandlung von Zahlungseinstellungen in Kraft (XNA, 10.5.1982).

-lou-

### (19) Beijing stoppt den Import von Polyesterfasern

Die chinesischen Verantwortlichen haben für den Rest des Jahres die Einfuhr von Polyesterfasern gestoppt. Diese Fasern machen etwa die Hälfte der insgesamt von den Chinesen importierten Chemiefasern aus; 1981 wurden etwa 570.000 t eingeführt. Der Importstopp ist wohl erlassen worden, um die hohen Lagerbestände zunächst abzubauen zu können. Einige von Chinas Lieferanten kommen nun in Schwierigkeiten. Taiwan, Südkorea und andere asiatische Staaten hatten 1981 etwa 50.000 t geliefert und in Erwartung steigender Umsätze ihre Produktionskapazitäten vergrößert. Die japanischen Firmen, die 66.412 t lieferten (= ca. 10% der gesamten Synthetik-Exporte Japans), wollen auf andere Märkte ausweichen. Die USA lieferten 1981 ca. 310.000 t (= 16% der gesamten Produktion (Financial Times, 22.5.1982).

-lou-

### (20) Grenzhandel zwischen Tibet und Bhutan floriert

Das Gesamtvolumen des Kleinhandels zwischen dem Bezirk Yatung (Chomo) in Tibet und Bhutan, dem kleinen Nachbarland Chinas im Südwesten, belief sich 1981 auf 220.000 Yuan. Yatung ist ein traditioneller Handelsbezirk für die dortigen benachbarten Völkerschaften. Während der Kulturrevolution kam der Handel zum Stillstand. 1980 wurden jedoch wiederum fünf zollfreie Handelsorte geöffnet. In den Grenzstädten Pagri, Xia Yadong (Chomomai) und Xarsingmazhen sind Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen worden, um die Menschen aus Bhutan unterbringen zu können. 1981 kamen 2.700 Menschen in 800 Gruppen aus Bhutan nach Yatung, um Reis, Mehl, roten Tee, Wollstoffe und Bambuserzeugnisse gegen Milchprodukte, wollene Matten, tibetische Kleidung und andere Gegenstände des täglichen Bedarfs zu tauschen (XNA, 24.5.1982).

-lou-

## WIRTSCHAFT

### (21) Über das Verhältnis von Zentralisierung und Dezentralisierung

Unter dem Titel "Zhengque chuli jiquan yu fen quan de guangxi" (Über die korrekte Behandlung des Verhältnisses von Zentralisierung und Dezentralisierung) erschien in der Volkszeitung vom 10. Mai 1982 ein Artikel von Li Zhisheng, in dem die gegenwärtigen Schwierigkeiten bei der Koordination beider Ordnungsprinzipien aufgezeigt werden. Danach müsse eine neue Tendenz beachtet werden, die sich jetzt in der Praxis zeigt: die Tendenz zur Fraktionierung, zur Dezentralisierung und Liberalisierung. Die Haupterscheinungen dieser Tendenz beständen darin, daß einige Gebiete und Einheiten nicht in Übereinstimmung mit der staatlichen Planung handeln, kollektive oder sogar private Interessen zu Lasten des Staates verfolgten. Im Verhältnis zwischen Gebieten und Einheiten sind die Interessen Dritter nicht beachtet und die eigenen Schwierigkeiten auf andere abgewälzt worden.

In bezug auf Beziehungen zum Ausland sei nicht die Politik der konzertierten Anstrengungen und der Zusammenarbeit verfolgt worden, so daß die Ausländer profitiert hätten.

Gegenwärtig gebe es viele ernste Probleme. Kürzlich sei von der Zentralen Planungskommission, der Zentralen Wirtschaftskommission und dem Zentralen Hauptamt für Materialversorgung darauf hingewiesen worden, weil einige Unternehmen mehr Stahl, Holz und Zement, die der einheitlichen Zuteilung durch den Staat unterliegen, zum Zwecke des Verkaufs, des Exports oder des Verbrauchs verwendet hätten, so daß diese Materialien knapp geworden und sich die Widersprüche zwischen Angebot und Nachfrage verschärft hätten. Da einige Gebiete und Einheiten nicht die vom Staat festgesetzten Aufgaben erfüllt hätten, sei der Anteil der staatlichen Ankäufe gesunken. Gleichzeitig sei der Anteil der selbst vermarkteten Produkte stetig größer geworden. Bei der Ausführung des staatlichen Anpflanzungsplans hätten einige Einheiten unter Mißachtung des Staatsplans die für Getreide vorgesehenen Anbauflächen zugunsten der Anpflanzung von Tabak, Raps und anderen technischen Kulturen reduziert. Kurz: Der Ausstoß der vom Staat geplanten Produkte sinke und der Ausstoß anderer Produkte werde vergrößert. Infolgedessen wirke die Produktion für den Markt gegen die geplante Wirtschaft.

Li stellt die Forderung auf, daß die Produktion in den Hauptbetrieben der Volkswirtschaft und die Produktion der wichtigsten Produkte strikt in Übereinstimmung mit dem Staatsplan durchgeführt werden müsse. Für eine Anzahl nicht so wichtiger Produkte, die von vielen kleinen Betrieben hergestellt werden, kann - innerhalb der vom Staat gesetzten Grenzen - das Marktprinzip angewendet werden. Natürlich müsse die Marktregulierung durch die staatliche Planung geleitet werden. Das Verhältnis zwischen Planwirtschaft und der Regulierung durch den Marktmechanismus sei das Verhältnis zwischen "großem Plan und kleinen Freiheiten" (da jihua, xiao ziyou) und zwischen "großer Zentralisierung und kleiner Dezentralisierung" (da jizhong, xiao fensan).

-lou-

### (22) Inspektions-Gruppen aus der staatlichen Verwaltung helfen Betrieben

Bis Mitte Mai 1982 hatten 20 der 23 führenden Abteilungen aus dem Bereiche der Industrieverwaltung und des Nachrichtenwesens Inspektions-Teams zu 1.200 wichtigen Industriebetrieben entsandt, um ihnen bei der Sanierung der Betriebe zu helfen. Dies wurde bei einer kürzlich stattgefundenen Tagung der dem Staatsrat unterstellten Abteilungen bekanntgegeben. Die Inspektions-Teams, viele unter Leitung eines Ministers oder stellvertretenden Ministers, wollen den Betrieben bei der Errichtung von Komitees helfen, die - besetzt mit Arbeitern - die Reorganisation der Betriebe überwachen sollen.

Der Bruttoproduktionswert dieser Betriebe beträgt ein Drittel des Gesamtwertes aller staats-eigenen Betriebe,

während die an den Staat transferierten Gewinne zwei Drittel betragen. Die Inspektionsgruppen befassen sich mit der Leitung, den Arbeitern, den Produktionsquoten, Planung und Verwaltung sowie der umfassenden Wirtschaftsrechnung (XNA, 21.5.1982).

-lou-

### (23) Zur quantitativen Bedeutung der Kommunebetriebe

In einem Artikel der Volkszeitung vom 10.5.1982 sind die folgenden Angaben über die Betriebe der Kommunen und Produktionsbrigaden enthalten. 1981 betrug die Zahl dieser Betriebe 1,3 Mio. mit insgesamt 30 Mio. Beschäftigten (zum Vergleich: 1979 gab es 1,48 Mio. Einheiten mit 29,093 Beschäftigten; vgl. dazu die amtliche Zahl in C.a., April 1982, S.213). Die 30 Mio. Beschäftigten repräsentierten etwa 10% der insgesamt im ländlichen Bereich beschäftigten Arbeitskräfte. Der gesamte industrielle Output der Kommune- und Brigadenbetriebe betrug 1981 mehr als 54 Mrd.Yuan, mithin etwa 10% des gesamten Bruttoproduktionswertes der Industrie (517,8 Mrd. Yuan).

-lou-

### (24) Hohe Preissteigerungen bei Zusatznahrungsmitteln

Nach einem Bericht des Zentralen Amtes für Statistik ist der Einzelhandelspreisindex von 1978 bis 1981 von 100 auf 112,2 gestiegen. Die Preise für Zusatznahrungsmittel -Gemüse, Fleisch, Eier- stiegen in der genannten Periode um 32,1%, pro Jahr also durchschnittlich um 10,7%. Gemüse, Fleisch, Geflügel und Eier, Früchte, Tabak, Alkohol, Tee, Fisch, Lederschuhe und Möbel aus Holz machten 37,6% der Einzelhandelsumsätze der 30 Hauptkonsumgüter aus.

Die Preise für Getreide, pflanzliches Speiseöl, Zucker, Baumwolltuch, Strickwaren aus Baumwolle, gummibeschohle Schuhe, Fahrräder und Kohle für den täglichen Bedarf blieben grundsätzlich unverändert, während die Preise für Polyester-Erzeugnisse, Polyamid-Socken, Fernsehgeräte, Armbanduhr und Transistorradios sogar fielen. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen der Arbeiter in den staatlichen und kollektiven Betrieben betrug 772 Yuan im Jahre 1981, das waren 158 Yuan oder 25,7% mehr als im Jahre 1978. Nach Abzug der Preissteigerungen verblieb ein Anstieg der Realeinkommen von 12%. Die Inflationsrate hätte nach diesen Angaben für den genannten Zeitraum 13,7% (jährlich also rund 4,5%) betragen. Die Sparguthaben - in zentralgeplanten Ländern oft ein Indiz für die sog. zurückgestaute Inflation -stiegen von 1978 bis 1981 um 20 Mrd.Yuan an (XNA, 11.5.1982).

-lou-

### (25) China State Shipbuilding Corp. gegründet

Die Reorganisation der Wirtschaftsorganisationen erstreckt sich auch auf die Schiffbauindustrie. Am 4.5.1982 wurde mit Genehmigung des Staatsrats die China Shipbuilding Corp. (CSSC) gegründet. Dieser Gesellschaft unterstehen nun die früher dem inzwischen aufgelösten 6.Maschinenbauministerium

unterstehenden Organisationen sowie einige dem Verkehrsministerium unmittelbar nachgeordnete Abteilungen. Binnen- und Außenhandelsgeschäfte werden nun von der der CSSC unterstehenden China Shipbuilding Trading Co.Ltd. (CSTC) abgewickelt, die an die Stelle der ebenfalls aufgelösten China Corporation of Shipbuilding Industry (CCSI) tritt (vgl. C.a., Dezember 1981, Ü 42).

Die CSSC ist eine auf Ministeriumsebene stehende nationale Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, die in alle mit den bisherigen Firmen abgeschlossenen Verträge eintritt. Die CSSC (Vorsitzender des Direktoriums: Chai Shufan; General Manager: Feng Shi; technischer Direktor: Peng Shilu) plant u.a. Bohrplattformen und Schiffsausrüstungen zu exportieren und im Gegenzug hochentwickelte Technologie im Ausland zu erwerben (NfA, 19.5.1982).

-lou-

### (26) Automobilindustrie wird reorganisiert

Ähnlich wie die Schiffbauindustrie wird auch die Automobilindustrie nach dem Prinzip des nationalen Konzerns reorganisiert. Am 7.2.82 wurde die neue Dachgesellschaft für die chinesische Automobilindustrie, die China Automotive Industry Corp. (CAIC), gegründet. Vorsitzender des Direktoriums dieser Gesellschaft ist Rao Bin, früher Direktor der Motorfahrzeugfabrik No.1 in Changchun, dann Vizeminister der Zentralen Wirtschaftskommission, Direktor der Motorfahrzeugfabrik No.2 in Hubei und Minister des 1.Ministeriums für Maschinenbau. Das Allgemeine Amt für Motorfahrzeuge unter dem 1.Ministerium für Maschinenbau wurde aufgelöst.

Die CAIC hat die Aufgabe, die rund 150 Kfz-Fabriken und die zahlreichen Zulieferbetriebe in den verschiedenen Teilen des Landes zu reorganisieren, zu rationalisieren und allgemeine Richtlinien für Forschung, Entwicklung, Konstruktion und Produktion aufzustellen. Das Management der Unternehmen soll verbessert, die Effizienz gesteigert und das Programm der zerstreuten Werke koordiniert werden.

Unter der CAIC sind bereits zwei vereinigte Werksverbände gegründet worden; drei weitere sind in Vorbereitung. Jede der zusammengeschlossenen Gesellschaften stützt sich auf eine größere Kfz-Fabrik als Kern, um den sich dann eine Anzahl von mittleren und kleineren Betrieben zur Herstellung oder zur Montage von Teilen gruppiert.

Der erste Werksverband besteht aus der bereits genannten Motorfahrzeugfabrik No.2 in Hubei und acht kleineren Betrieben vor allem in den Provinzen Sichuan, Yunnan. Der zweite Werksverband ist die Nanjing Associated Motor Car Manufacturing Co. mit der Motorfahrzeugfabrik Nanjing als Kern. Die 17 angeschlossenen Betriebe befinden sich vor allem in den Provinzen Anhui und Jiangxi sowie in der Stadt Wuhan (Provinz Hubei) (NfA, 19.5.82; XNA, 8.5.82).

-lou-

### (27) Die Rüstungsindustrie als Produzent ziviler Güter

In einem Artikel in der Guangming Ribao vom 1.Mai 1982 nimmt Wu Jiong Stellung zur Bedeutung der Rüstungsindustrie für die Zivilproduktion. Auch die Rüstungsindustrie müsse auf wirtschaftliche Erfolge achten, wenn sie für den Zivilbereich produziere. Auch die Rüstungsbetriebe müssen sich dem Markttest unterwerfen. Nur preiswerte Güter sind marktfähig. Deshalb muß die Qualität der Güter verbessert, Arbeits- und Materialkosten gesenkt werden, um wirtschaftliche Erfolge zu erzielen. Bei der Produktion ziviler Güter kann die Rüstungsindustrie nicht auf große Investitionssummen für die Kapitalbildung zurückgreifen. Sie muß im wesentlichen das vorhandene Potential nutzen, Innovationen und Umwandlungen durchführen und sollte durch die Produktion ziviler Güter Fonds akkumulieren, die dazu dienen können, die Rüstungsindustrie aufzubauen. Wenn die von der Rüstungsindustrie hergestellten Zivilgüter in den Staatsplan integriert werden sollen, dann müssen mehr und bessere Güter bereitgestellt werden. Auch aus diesem Grunde muß nach wirtschaftlichen Resultaten gestrebt werden. Durch die Produktion ziviler Güter kann die Rüstungsindustrie in relativ kurzer Zeit bestimmte wirtschaftliche Erfolge erzielen. Der Grund dafür besteht in der Überlegenheit der Rüstungsindustrie, in ihrer besseren Ausstattung mit Technologie und Technikern.

Nach statistischen Angaben, die in der chinesischen Zeitschrift "Wirtschaftsverwaltung" veröffentlicht wurden, betrug der von der Rüstungsindustrie 1980 produzierte Wert ziviler Güter 44,8% der gesamten Produktion; das war gegenüber 1979 eine Steigerung von 22,7%. Es werden vier Kategorien ziviler Güter produziert, und zwar in den folgenden Bereichen: Leichtindustrie, Elektronik, Maschinenbau und Optik. Mehr als 300 Güterarten werden hergestellt, darunter Fahrzeuge "Modell 130", 35 mm-Filmkameras, ausziehbare Fernrohre mit siebenfacher Vergrößerung, Mikroskope für die Chirurgie etc. Alle diese Produkte sind in den nationalen Plan eingegliedert. Einige dieser Produkte werden exportiert; so wurden die Fernrohre beispielsweise nach Europa, die USA und Südostasien geliefert. Der Exportwert dieser Fernrohre betrug in den letzten Jahren 1,8 Mio.US-Dollars (Jingji Guanli, 15.7.1981, zit. nach SWB, 28.10.1981).

-lou-

### (28) Ölsteuer wird versuchsweise eingeführt

Vom 1.10.1982 an wird versuchsweise eine Sondersteuer eingeführt, die dazu dienen soll, daß Chinas Betriebe Kohle statt Öl in ihren Kesseln verfeuern. Dies ist der Inhalt eines kürzlich erlassenen Rundschreibens des Staatsrates.

In vielen Gegenden Chinas können die Betriebe Öl billiger als Kohle verfeuern, so daß ein beträchtlicher Teil des kostbaren Rohstoffes Öl nicht richtig genutzt wird. Für 1980 hatte der Staat das Ziel aufgestellt, 4,19 Mio.t Öl pro Jahr durch die Umstellung von Dampf-

kesseln und Hochöfen zu sparen. Es wurden jedoch nur 2,57 Mio.t gespart. Die neue Ölsteuer beträgt zwischen 40 und 70 Yuan für jede Tonne Rohöl und 70 Yuan für jede Tonne schweres Heizöl (XNA, 4.5.1982).  
-lou-

### (29) Über private Gewerbetreibende und ihre Angestellten

Die "Rote Fahne" vom 16.5.1982 behandelt in einem Artikel von Dong Yangcheng die Frage, ob in den kleinen Privatbetrieben Ausbeutung vorliegt. Solche Betriebe können bis zu zwei Gehilfen und bis zu fünf Lehrlinge beschäftigen. Ist, so fragt die "Rote Fahne", die Beschäftigung dieser Arbeitskräfte Ausbeutung?

Um die Frage beantworten zu können, müssen erst die Quellen und die Art der Einkünfte der privaten Gewerbetreibenden untersucht werden. Zunächst einmal schließt das Einkommen den Arbeitswert des Gewerbetreibenden ein. Oft hat dieser auch bessere Kenntnisse technischer und betriebsleiterischer Art als seine Angestellten. Da der Gewerbetreibende kompliziertere Arbeit als seine Angestellten verrichtet, ist es auch rechtmäßig, daß er mehr verdient als sie. Zum anderen schließt das Einkommen die Rendite für die Investitionen ein. Diese Rendite ist gleich oder etwas höher als eine Bankeinlage.

Die durch ein Ungleichgewicht bei Angebot und Nachfrage entstehenden Extra-Einkommen können durch Steuern wieder eingezogen werden. Für einen Teil des Wertes, den sie schaffen, werden die Angestellten und Lehrlinge nicht bezahlt. Dies kann jedoch als Ausgleich für die Fertigkeit, die sie sich aneignen, betrachtet werden. Die Angestellten arbeiten nicht für ihren Unterhalt, sondern um auch Meister zu werden. Kleinproduktion birgt die spontane Tendenz in sich, sich auszuweiten, mehr Arbeitskräfte zu beschäftigen und mehr Gewinn zu machen. Doch das sozialistische öffentliche Eigentum und die staatliche Politik regulieren Umfang, Preise und Dienstleistungsgebühren der privaten Betriebe (HQ, 16.5.1982).  
-lou-

### (30) Frauen als Arbeitskräfte in China

Nach Angaben von Wu Lan, Leiterin der Frauenabteilung des Gesamtchinesischen Gewerkschaftsbundes, arbeiten gegenwärtig 39,350 Mio. Frauen in den staats- und kollektiveigenen Fabriken und Betrieben, das sind 36% der insgesamt beschäftigten Arbeitskräfte in diesem Bereich. Die Frauen bekämen Tätigkeiten entsprechend ihren physischen Fähigkeiten zugewiesen. Wie Wu Lan weiter ausführte, wurde während der "Kulturrevolution" propagiert, daß Frauen auch alle diejenigen schweren Arbeiten verrichten sollten, die von Männern getan werden, um ihre Gleichheit mit den Männern zu beweisen. So seien damals Fraueneinheiten gebildet worden, die an Hochspannungsleitungen gearbeitet und Fischfangflotten betrieben hätten. "Dies war", so Frau Wu, "in Wirklichkeit Ungleichheit" (NCNA, 30.4.1982, zit. nach SWB, 7.5.1982).

Nach einem Bericht von Radio Beijing schenke die chinesische Regierung der Gleichberechtigung der Frauen große Aufmerksamkeit. Die besten von ihnen sollen führende Posten bekleiden. Im Nationalen Volkskongreß sitzen 741 Frauen, mehr als ein Viertel aller Abgeordneten. Im Ständigen Ausschuß des NVK sind 38 Frauen vertreten, also knapp ein Fünftel der Mitglieder.

Ein Drittel der chinesischen Wissenschaftler und Techniker sind Frauen, insgesamt 1,67 Mio. Davon arbeiten rund 80.000 in den Forschungsinstitutionen für Naturwissenschaften. Hochqualifiziertes Personal ist knapp, und Frauen sind darunter noch rarer, weil ihr Bildungsniveau meist niedriger ist als das der Männer. An der Qinghua-Universität beispielsweise gibt es 1.287 Studentinnen, das sind 16,5% aller Studierenden. In einigen Bereichen erreichen die Studentinnen einen Anteil von einem Viertel. In anderen Bereichen bewegen sich die Zahlen zwischen 15 und 20 Prozent, wie etwa im Computerwesen, in der Radio-Elektronik, im Umweltschutz, in der automatischen Steuerung, Betriebsverwaltung, angewandten Mathematik usw. (Radio Beijing, 24.3.1982, zit. nach MD, 29.3.1982). An wohlklingenden Proklamationen über Gleichberechtigung fehlt es nicht, aber die Wirklichkeit sieht anders aus: Die Hälfte des Himmels ist noch längst nicht erkämpft.  
-lou-

### (31) Regelungen für ein Belohnungs- und Bestrafungssystem der Arbeiter erlassen

Am 12.3.1982 hat der Ständige Ausschuß des Staatsrates Regelungen für die Belohnung und Bestrafung der Arbeiter angenommen, die am 10. April 1982 verkündet wurden. Die chinesische Nachrichtenagentur NCNA veröffentlichte die Regelungen am 2.5.1982. Sie beziehen sich sowohl auf staatliche als auch auf kollektive Betriebe. Die Belohnungen schließen Ehren ein, wie z.B. die Erwähnung für Verdienste und die Verleihung von Ehrentiteln ("fortgeschrittener Arbeiter", "Modellarbeiter", "Held der Arbeit"), wie auch materielle Anerkennungen, wie Boni, Preise und Beförderungen. Die Mittel der Bestrafung sind Verwarnungen, Strafen, Versetzung und Entlassung.

Belohnungen erhalten jene Arbeiter, die hervorragende Leistungen in der Produktion erzielt, die Qualität verbessert, Material und Energie gespart sowie Fortschritte jeder Art gemacht haben. Die Tatbestände, die mit Bestrafungen belegt werden, sind ebenfalls genau kodifiziert (NCNA, 2.5.1982, zit. nach SWB, 6.5.1982).  
-lou-

### (32) Wirtschaftskriminalität treibt wilde Blüten

In der chinesischen Presse wird immer wieder von Wirtschaftskriminalität berichtet, die in vielen Formen auftritt. Zwei Beispiele seien hier nur kurz geschildert. Chen Deyuan, ein Einkaufsagent der Hongqi-Brigade, Bezirk Wujiang, Provinz Jiangsu, wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte Kader bestochen und "spekulativen Handel" betrieben. Die Kleiderfabrik

der Hongqi-Brigade nahm ihre eigentliche Produktionsaufgabe nicht mehr wahr. Sie kaufte vielmehr Textilien verschiedener Art auf, für die hinsichtlich von Ankauf und Vermarktung ein Staatsmonopol existiert, und verkaufte sie zu höheren Preisen. Allein durch diese Maßnahme wurde ein illegaler Gewinn von 180.000 Yuan in weniger als einem Jahr erzielt. Chen Deyuan allein erhielt aus diesem Gewinn 17.000 Yuan (RMRB, 10.5.1982, zit. nach SWB, 17.5.1982).

Chen Xihai, ein ehemaliger einschlägig vorbestrafter Werkschutzbeamter einer Baumwollfabrik, konnte mit Hilfe eines Kumpanen durch illegale Autogeschäfte 1,3 Mio. Yuan beiseite schaffen. Die Hälfte dieser Summe mußte allerdings für Bestechungszwecke ausgegeben werden. In den Fall sind mit hineingezogen 95 Staatsfunktionäre, die meisten davon Parteimitglieder, sowie 125 Betriebe und Behörden aus 15 Provinzen. Chen Xihai hatte sich mit dem Rückhalt lokaler Funktionäre zwei "Warenstützpunkte" eingerichtet, eine Art von Großhandelsstellen, die normalerweise Kommunen und kleine Betriebe versorgen. Zwischen Anfang 1980 und März 1981 besorgte sich Chen 1.300 Fahrzeuge und verkaufte sie profitabel weiter - meist an staatliche Stellen (FR, 12.3.1982).  
-lou-

### (33) Mehr Sparkassen werden eröffnet

Ende 1982 wird es in der Volksrepublik mehr als 12.000 Sparkassen - Filialen der Volksbank - geben. Das ist ein Zuwachs von 3.800 im Vergleich zu 1980. Augenblicklich gibt es 9.000 Filialen, 549 davon wurden 1981 eröffnet und 800 sollen bald eröffnet werden. Weitere 1.800 sind im Bau. Eine Erweiterung des Filialnetzes der Volksbank wurde nötig, um die ständig steigenden Bankeinlagen zu verwalten (XNA, 12.5.82).  
-lou-

### (34) Wirtschaftszone Shenzhen gibt Wochenzeitung heraus

Am 24.5.1982 erschienen zum ersten Mal die "Shenzhen-Sonderzonen-Nachrichten", ein Wochenblatt, das in chinesischer Sprache über die - vor allem auch ökonomischen - Ereignisse in der Wirtschaftszone in der Provinz Guangdong berichten soll. Hauptverbreitungsgebiet der neuen Publikation sollen Hongkong, Macao und Südostasien sein (XNA, 25.5.1982).  
-lou-

## HONGKONG

### (35) Neuer Gouverneur im Amt

Als 26. Gouverneur der britischen Kronkolonie Hongkong wurde Sir Edward Youde (57) am 21. Mai vereidigt. Unter der Führung seines Vorgängers, Sir Murray Maclehoze, hatte die Kronkolonie ein Jahrzehnt lang einen Wirtschaftsboom mit einer durchschnittlichen Jahreszuwachsrate von über 10% erlebt. Dies war neben den richtigen politischen Entscheidungen der Kolonialregierung auch durch die relativ gute Wirtschaftslage in der ganzen